

«HÖCHSTER EMSER» 2022 GEWÄHLT

Von der Schlussitzung des Emser Gemeinderates

Von Claudio Willi



Die neugewählten Ronny Krättli mit Vizepräsidentin Anita Cafilisch Müller (links) und die abtretende Präsidentin Andrea Bäder Federspiel.

Pressebild

Es freue ihn ausserordentlich, seinen Parteifreund Ronny Krättli, den vom Stimmvolk «bestgewählten SVP-Gemeinderat» als Parlamentspräsidenten für das nächste Jahr vorschlagen zu können, erklärte Ruben Durisch beim Traktandum Wahlen, dem Hauptgeschäft der Schlussitzung des Gemeinderates.

Ratspräsidentin Andrea Bäder Federspiel (Mitte) hatte zahlreiches Publikum, darunter auch auswärtige Gäste von SVP und SP, in der weihnächtlich geschmückten Mehrzweckhalle Tircal begrüßen können. Als wichtiges Traktandum standen die schriftlich durchgeführten Präsidiumswahlen für 2022 an, und zum Präsidenten wurde der bisherige Vize Ronny Krättli gewählt, auf den elf von vierzehn Stimmen entfielen. Dem Gemeinderat gehört er seit 2016 an und ist auch Präsident der SVP-Ortspartei. (siehe Seite xy). Das Ehrenamt

wechselt in vorgegebenem Turnus zwischen den Fraktionen. Als Vizepräsidentin für 2022 schlug Luna Weggler (SP) die Hausärztin Anita Cafilisch Müller vor, «eine erfahrene Politikerin», die ihr breites Wissen in den Dienst der Politik gestellt habe. Cafilisch Müller gehört seit 2017 dem Rat an und wurde 2020 mit dem besten Ergebnis der starken SP-Liste wiedergewählt. Einstimmig wurde sie nun als Vizepräsidentin für das nächste Jahr gewählt.

Schulsozialarbeit immer wichtiger

Zu den Sachgeschäften gehörte die Erhöhung des Stellenplans für Schulsozialarbeit, die Departementschefin Nesina Ackermann (Mitte) erläuterte. Die «Heterogenität» an der Emser Schule sei ausgeprägt, die Lehrpersonen sollten sich ihrer Kernaufgabe widmen können und müssten deshalb bei den stets steigenden Prob-

lemfällen im sozialen Bereich entlastet werden. In der Schule Ems werden 890 Kinder in 52 Klassen unterrichtet. Der Antrag der SP, die Stellenprozente um 100 Prozent aufzustocken, wurde mit 11:3 Stimmen abgelehnt, die Aufstockung von 100 auf 150 Stellenprozente, mit denen man sich immer noch im unteren Bereich der vergleichbaren Gemeinden bewege, wurde in der Schlussabstimmung indessen einstimmig bewilligt, es werden Mehrkosten von 55 000 Franken anfallen.

Scola da musica Plaun

Zugestimmt wurde auch der Leistungsvereinbarung für die Musikschule Imboden/Scola da musica Plaun, die Departementschefin Silvia Bisculm Jörg (SP) begründete. Die Musikschule, der die meisten Gemeinden der Region Imboden angehörten, vermittele 700 Schülerinnen und Schülern, davon 255 aus Domat/Ems, eine wertvolle musikalische Grundausbildung, wofür die politische Gemeinde einen Beitrag von 160 000 Franken leistet. Zustimmung war unbestritten, die Musikschule sei «wichtig für das kulturelle Leben im Dorf», so auch Patrick Bargetzi (Mitte).

Neu Sitzungen mit Fragestunde

Zustimmung fand auch die Ergänzung der Geschäftsordnung des Gemeinderates für die Einführung einer Fragestunde, wie sie die Motion von Philipp Ruckstuhl (Mitte) und Mitunterzeichnende verlangt hatte. Eine solche sollte künftig an jeder Sitzung möglich sein und nicht nur bei der jährlichen Budgetdebatte, müsse aber einfache Fragen und einfache Antworten voraussetzen. Gemeindevizepräsident Armin Tanner, der Gemeindepräsident Erich Kohler vertrat, erklärte, der Vorstand begrüße den parlamentarischen Vorstoss zur Verbesserung des Informationsflusses zwischen Vorstand und Parlament. Er stimme der Anregung zu, denn mittels einer Fragestunde könnten aktuelle Themen schneller und effizienter behandelt werden. Ratspräsidentin Bäder Federspiel hatte einen Rücktritt zu vermeiden. Rahel Hess (FDP) tritt wegen Wegzugs aus der Gemeinde per Ende Jahr zurück, nachrücken wird Edy Wäfler, der bereits einmal dem Gemeinderat angehört hatte. Die abtretende Parlamentspräsidentin dankte allen für die Mitwirkung während des vergangenen Jahres, in dem die Sitzungen trotz aller Herausforderungen hätten vor Ort durchgeführt werden können. Auch wenn im neuen Jahr die Herausforderungen nicht kleiner werden, zeigte sie sich überzeugt, dass es gelingen werde, diese zu meistern. Beim anschliessenden Apéro, umständebedingt im Freien, konnten bei feinem Glühwein die Eindrücke der Schlussitzung vertieft und auf ein frohes Wiedersehen angestossen werden.